

Übrigens ist die Approbation der Statuten nichts anderes als eine amtliche Erklärung, daß die Statuten nichts enthalten, was mit der christlichen Glaubens- und Sittenlehre und mit dem gemeinen Kirchenrechte unvereinbar wäre, und daß alle einzelnen Punkte den persönlichen, örtlichen und zeitlichen Verhältnissen entsprechen, somit die Statuten zur Erreichung des bonum spirituale geeignet sind. Die Approbation des Vereines dagegen bedeutet die Zuerkennung des Rechtes der Existenz und der Fähigkeit zur Erwerbung von gewissen Rechten, namentlich von bona spiritualia und darunter vorzugsweise der Ablässe (vgl. Schäfer, *De religiosis*, Münster i. W. 1927, S. 630; *Dictionnaire de droit can. s. v. Associations pieuses*, Spalte 1275); dadurch wird der Verein von der Kirche als *societas facti* anerkannt und in allem der kirchlichen Jurisdiktion unterworfen. In ihren Folgen und Wirkungen unterscheiden sich die beiden Approbationen gewaltig voneinander und können deshalb nicht gleichgesetzt werden. Wohl können beide Approbationen unter einem, d. h. mit einem und demselben Dekrete erteilt werden; nichtsdestoweniger bleiben sie ganz verschieden.

Der in Frage stehende fromme Verein ist demnach infolge der bloßen Approbation seiner Statuten seitens des zuständigen Ortsordinarius zu keinem kirchlichen geworden.

Maribor (Jugoslawien).

Prof. Dr Vinko Močnik.

Mitteilungen.

An dieser Stelle werden u. a. *Anfragen an die Redaktion* erledigt, die allgemeines Interesse beanspruchen können; sie sind durch ein Sternchen (*) gekennzeichnet.

* (Dürfen Leichen von Fehlgeburten verbrannt werden?)

Die Fehlgeburten können getauft, bzw. notgetauft oder ungetauft und, je nach der Taufe, Katholiken oder Akatholiken sein; ferner kann die Verbrennung in katholischen oder akatholischen Krankenhäusern oder außerhalb derselben geschehen.

Eine direkte Entscheidung der Frage seitens des Apostolischen Stuhles liegt m. W. nicht vor, wohl aber eine indirekte, die da lautet:

Superiorissa generalis Sororum a Matre Dolorosa, quarum domus matrix Romae extat, devotissime exponit, in hospitalibus Congregationis, quae in America Septentrionali extant, singulis hebdomadibus evenire ut unius vel alterius aegroti brachium seu crus amputetur. Sorores adhuc bona fide eiusmodi membra recisa sive in terra profana sepelierunt, sive suadente medico, igne combusserunt. Quum vero humilis oratrix anxia haereat, num sorores in hac parte recte egerint, devotissime quaerit,

utrum eiusmodi agendi ratio etiam in futuro prosequi possit, vel non: sive agatur de aegrotis catholicis, sive de acatholicis seu infidelibus. Iuvat forsán adnotare eiusmodi membrorum sepulturam in aliquo coemeterio saepissime moraliter, et haud semel physice impossibilem evadere.

R. Quoad membra amputata acatholicorum, sorores praxim suam tuto servare possunt. Quoad membra amputata fidelium baptizatorum, pro viribus curent ut in loco sacro sepeliantur. Si vero graves obstant difficultates quominus in loco sacro condi possint, circa praxim hucusque servatam non sunt inquietandae. Quoad membrorum combustionem praecipientibus medicis, prudenter dissimulent et obediant. Et ad mentem: Mens est quod, si fieri potest, in proprio horto domui adnexo, deputetur aliquod parvum terrae spatium, ad sepelienda membra catholicorum amputata, postquam fuerit benedictum. — S. C. S. Off. 3. Augusti 1897 — Gasparri, Fontes IV, n. 1189.

Eine richtige Antwort auf die obige Frage dürfte aus dieser Entscheidung des Heiligen Offiziums klar herauszulesen sein.

Maribor (Jugoslawien).

Prof. Dr Vinko Močnik.

* (**Cumulatio Indulgentiarum.**) Beim Beten eines Rosenkranzes (fünf Geheimnisse) und auch bei der Verrichtung der Kreuzwegandacht in einer Kirche, wo das Allerheiligste aufbewahrt wird, kann man je einen vollkommenen Ablass gewinnen. Gewinnt man nun in einer solchen Kirche sowohl die Ablässe des Rosenkranzgebetes als auch die Ablässe der Kreuzwegandacht, wenn man den schmerzhaften Rosenkranz betrachtend betet und dabei von Station zu Station geht?

Antwort: Den Rosenkranz und die Kreuzwegandacht derart zu kombinieren, ist ohne jegliches Bedenken und man kann damit sicher die Kreuzwegablässe gewinnen, insofern man das Erfordernis der Betrachtung des Leidens Christi dabei im Auge hat und erfüllt (d. h. abgesehen von den übrigen Erfordernissen zur Gewinnung der Ablässe), denn es ist einerlei, in welcher Art und Weise oder welchen Gegenstand des Leidens Christi man betrachtet. Durch diese Andacht aber auch zugleich die Ablässe für das Rosenkranzgebet gewinnen zu wollen, ist wohl vergeblich, denn im can. 933 heißt es ausdrücklich, daß „uno eodemque opere, cui ex variis titulis indulgentiae adnexae sint, non possunt plures acquiri indulgentiae, nisi opus requisitum sit confessio vel communio, aut nisi aliud expresse cautum fuerit“. Letzteres dürfte kaum der Fall sein, denn für gewöhnlich betet man ja den Kreuzweg nicht in der Form des Rosenkranzes.

Mautern (Steiermark).

Dr P. Anton Pabst, C. Ss. R.